

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 149.

Neuenbürg, Freitag den 23. September 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Friedrichshub, 21. Sept. Heute nachmittag fand im Friedrichshuber Schlosse die Trauerfeier für den Fürsten Herbert v. Bismarck statt. Nach derselben begaben sich die Teilnehmer der Trauerfeier zum Mausoleum. An der Spitze des Leichenzuges schritten die Kapelle des 76. Infanterieregiments, Trauerweifen spielend, die Deputationen ehemaliger Angehöriger des 1. Garde-Dragoonenregiments und Abordnungen studentischer Korps. Zur Seite des Sarges schritten Forstbeamte. Dem Sarge folgten zunächst Graf Rankau, und der junge Fürst Otto v. Bismarck, sodann Generaloberst v. Gahle, der Reichskanzler Graf Bülow, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Nitzsch, und das übrige Trauergefolge. Sodann fand die Beisetzung des Fürsten im Mausoleum statt.

Berlin, 21. Sept. Aus Bremen meldet die Post: Die heutige Vormittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagess wurde mit der Behandlung des Falls Schippel ausgefüllt. Die Mehrzahl der Redner bekräftigte die Resolution Bebel's. Die Reden liefen darauf hinaus, daß Schippel nicht mehr fähig und würdig sei, Abgeordneter zu sein. Schippel selbst hatte sich vorher in einstündiger Rede verteidigt und erklärt, ein Gegner der Agrarölle zu sein. Er wünsche, dem Streite so oder so ein Ende gemacht zu sehen. Bebel sprach heftig gegen Schippel's Charakter und Verhalten, betonte aber, daß seine Revolution nicht das Ausscheiden Schippel's aus der Partei verlange, daß er dessen Ausscheiden sogar bedauern würde. Bernstein beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Schließlich führte Kautsky eine heftige Polemik gegen Schippel. Schippel, dem unverkürzte Redezeitung zugestanden worden war, faßte sich verhältnismäßig kurz. An seinen Vortrag schloß sich eine einstündige Debatte an. Die Resolution Bebel wurde sodann mit weitaus überwiegender Mehrheit, gegen 44 Stimmen, angenommen. Ebenso wurde ein die Resolution Bebel verschärfender Zusatz Freythalers-Berlin angenommen. In diesem Zusatz wird ausgesprochen, daß das Vertrauen, dessen ein Genosse zur Bekleidung einer Vertretersstellung bedürfte, auf tiefste erschüttert sei, und daß man erwarte, daß Schippel die Folgen ziehe. Für diese Verschärfung sprachen sich 150, gegen dieselbe 126 Stimmen aus.

Kiel, 21. Septbr. Die Teilnehmer an der Stafettenfahrt Stuttgart-Kiel vereinigten sich gestern zu einer Festlichkeit in der Seebadeanstalt, an der auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Der Präsident der Vereinigung, Dr. Schwarz-Redarjull brachte auf den Prinzen als Ehrenmitglied ein Hurra aus. Prinz Heinrich wies in seiner Erwiderung auf die große Zukunft der Motorindustrie hin und ermahnte, den von Behörden und Publikum noch vielfach dem Sport in den Weg gelegten Schwierigkeiten mit Geduld und Freundlichkeit zu begegnen.

Heidelberg, 21. Septbr. Die Stadt ist reich geschmückt und bei dem herrlichen Wetter von Fremden überfüllt. Besonders stark ist die badische und bayerische Pilsz vertreten. Gegen 8 Uhr traf der Erbgroßherzog als Vertreter des Großherzogs aus Karlsruhe ein und wurde am Bahnhof vom Hauptvorstand des Gustav Adolf-Vereins, begrüßt. Der Erbgroßherzog begab sich zum Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche.

Der schweizerische Bundesrat hat den am 10. Dezember 1891 mit Oesterreich geschlossenen Handelsvertrag gekündigt. Der Vertrag tritt am 19. September 1905 außer Wirksamkeit.

New York, 17. Septbr. Roosevelts Gegner greifen, je näher die Entscheidung des Wahlkampfes rückt, desto struppelloser zu jedem Mittel, das ihnen geeignet erscheint, den gefährlichen Gegner zu diskreditieren. So wird aus Washington geschrieben: Der Ex-Senator Hill, der Wahlmacher Parkers, hat eine Rede gehalten, in welcher er den Präsidenten

einen Betrüger nannte, weil er nach dem Tode McKinleys versprochen habe, er werde im Jahr 1904 nicht als Kandidat auftreten. Natürlich weiß Hill ganz genau, daß es dem Präsidenten nie eingefallen ist, ein solches Versprechen zu geben. Allein selbst dann, wenn in dieser Beziehung irgend ein Zweifel bestehen könnte, sollte sich ein Mann von der üblichen Reputation Hills doch hüten, andere Leute des Betruges zu beschuldigen. Um Roosevelt zu schaden, verbreiten jetzt einzelne gegnerische Blätter allerlei Sensations-Lustm über seine älteste Tochter Alice, wogegen sie sich ernstlich verwahrt. Der Versuch, einen Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten durch Verdächtigungen seiner sehr achtungswerten Tochter zu schädigen, ist, so meint die „N. Staatszeitung“, etwas neues in der amerikanischen Politik und widerlich im höchsten Grade. Jedenfalls zeigen diese Machenschaften der demokratischen Presse, daß die Demokraten den Republikanern sich nicht recht gewachsen fühlen.

Die Folgen des Marceller Ausstandes machen sich empfindlich bemerkbar. Die Marceller Schiffsahrt hat in den letzten vier Wochen einen Ausfall von 250 000 Tonnen für die Einfuhr und von 150 000 Tonnen für die Ausfuhr zu verzeichnen und verlor über eine Million an Staatssubventionen. Der Zoll hat drei Millionen weniger ergeben, als in derselben Zeit des vorigen Jahres.

Berlin, 21. September. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Trier: Auf den Bergen sank das Thermometer auf 3° unter Null. Die Kälte veranlaßte eine Beschleunigung der Weinlese.

Aus dem badischen Oberland, 20. Sept. In den Orten des Markgräflerlandes findet Weinlese im Laufe dieser Woche statt; in den Orten am Kaiserstuhl bereits begonnen. Qualität wird eine vorzügliche, da Trauben ganz gesund. Quantität je nach Lage des Rebflüdes verschieden ausfallend. Am Kaiserstuhl scheinen Aussichten günstiger zu sein, als im Markgräflerland; dort rechnet man auf starken halben bis dreiviertel Herbst, hier auf halben Herbst und in manchen Lagen, wo der Heuwurm gehaust hat, auf achsel Herbst. Um so besser wird auch hier die Qualität ausfallen; die bis jetzt gemachten Erfahrungen sichern schon heute einen hervorragenden 1904er.

Reifenholz i. El., 14. Sept. Soweit bis jetzt aus den verschiedenen Weinberichten ersehen werden kann, darf das Jahr 1904 gewiß nicht zu den schlechten Weinjahre gezählt werden. Fällt auch nicht überall der Ertrag sehr reichlich aus, so wird die Güte des Weines diesen Fehlbetrag gewiß aufwiegen. Es ist ein gewiß merkwürdiges Zusammentreffen aller dazu nötigen Umstände, daß jomit immer das erste Schaltjahr von fünf aufeinander folgenden Jahrhunderten zu den guten Weinjahre gerechnet werden darf. 1804 gab es im Elbthale so viel Wein, daß man nicht Fässer genug aufbringen konnte, um all den Weinlegen aufzuheben. In der Gegend von Barr mußte man mitten in der Weinlese aufhören, da man keine Fässer mehr hatte. Den Wein kaufte man zu zwei bis drei Franken die 50 Liter. Auch das Jahr 1704 war ein gutes Weinjahr. Obwohl alles sehr teuer war, kaufte man hier in Reichenholz den Dhm Wein zu etwa 5 M. nach unserem heutigen Gelde. 1804 gehörte zu den vorzüglichen Weinjahre. Hier galt der Dhm etwa 3—4 M. Bedeutend wohlfeiler freilich war er im Jahre 1504. Troßdem der Wein sehr gut war, kostete der Dhm hier nur etwas über eine Mark.

Adelboden (Schweiz), 21. Sept. Die gestrige Ballonfahrt des bekannten schweizerischen Aeronauten Kapitän Spelterini ging teilweise über die Jungfrauengruppe, das Breithorn, die Blümlisalp und den Wildstrubel in der Richtung auf das Wallis. Plötzlich wurde der Ballon infolge des dichten Nebels, der jede Orientierung unmöglich machte, gegen eine steile Alp getrieben, wo die Landung erfolgte. Die größte Höhe betrug 8000 m, die Temperatur -5°.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Kommandant des russischen Ostseegebiets erklarte einem Vertreter des Berliner Lokalanz. in Reval, daß die russische Ostseeflotte, sobald die noch fehlenden drei Kriegsschiffe zu ihr gestoßen und die notwendigen Uebungen abgemacht seien, nach Ostasien abgehen werde.

General Kuropatkin hat Befehl erhalten, aus politischen Gründen Mukden zu verteidigen. Es werden sich infolgedessen die Russen nur nach einer Niederlage von Mukden nach Tieling zurückziehen.

Berlin, 21. Sept. Aus Mukden meldet der Lok.-Anz.: In der Umgebung der Stadt haben die Chinesen ihre Dörfer verlassen, weil sie bald eine Schlacht befürchten. Das Getreide ist schon weithin abgemäht. Französische Missionare melden den Vormarsch besonders starker japanischer Truppen gegen den linken Flügel der russischen Stellungen.

Eine Schlacht steht bei Mukden unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in einer Stärke von 8—9 Divisionen an. Das hohe Getreide ist überall abgemäht und es bietet sich daher ein weites Schussfeld über der flachen Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Hunfluh. — Aus Mukden wird weiter gemeldet: Am heutigen Tage (21. Sept.) ergriffen 180 000 Japaner die Offensiv gegen die am Hunfluh befindlichen Stellungen der Russen. Die Mehrzahl der japanischen Truppen rücken am rechten Ufer des Flußes vor. Die Vortruppen befinden sich dort schon im Kampfe.

Tokio, 22. Sept. Obwohl eine amtliche Bestätigung fehlt, scheint es sicher, daß die Japaner das Kuropatkinfort von Port Arthur und eine andere Anhöhe westlich von Ipeichang besetzt haben, nachdem sie diese in verzweifelterm Ansturm genommen. Allen Versuchen der Russen, diese Stellungen wieder zu erobern, wurde erfolgreicher Widerstand entgegengesetzt.

Württemberg.

Reutlingen, 17. Sept. Sitzung der Handelskammer. Zu den Anträgen des „Württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe“ um Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Warenhäuser und Konsumvereine und um ein Verbot der Teilnahme der Beamten, die über 3000 M. Gehalt beziehen, an Konsumvereinen konnte die Kammer ihr Einverständnis nicht erklären. Dem kürzlich vom Gemeinderat ausgesprochenen Wunsch, daß eine Verklärung des Telegraphenbetriebs an Sonntagen auf keinen Fall geduldet werden könne, schloß sich die Kammer in vollem Umfang an. Die Kammer hält ein System für den Stenographenunterricht im ganzen Reich für angebracht, kann sich aber nicht entscheiden, welchem System sie den Vorzug geben soll. Die Kammer tritt für die Beibehaltung des Talers und für Schaffung eines besseren 50 und 20 s Stückes ein. Schließlich wurde noch das Einverständnis der Kammer mit einer Eingabe der Handelskammer in Saarbrücken an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten zwecks Schaffung einer Interessengemeinschaft der bundesstaatlichen Staatsbahnen erklärt.

Stuttgart, 20. Sept. Bei der Stafettenfahrt der Motorfahrer ist der Fabrikfahrer Finke von den Adlerfahradwerken heute früh 5.49 Uhr als erster in Kiel eingetroffen. Von den Herrenfahrern traf Stud.-Berlin um 8.25 Uhr als zweiter ein. Stud. hat die ganze 770 Kilometer lange Strecke in 23 Stunden und 35 Minuten gefahren. Ein Fahrer stürzte bei Hamburg, trug aber nur unbedeutende Verletzungen davon.

Gmünd, 21. Septbr. Von einem ärgerlichen Mißgeschick wurde der „Reizzeitung“ zufolge der Fahrradhändler Heinrich Blesing jr. betroffen, der sich an der Motorrad-Stafettenfahrt Stuttgart-Kiel als einziger Fahrer von Gmünd beteiligte. Als zwanzigster abgelassen, hatte er in der Gegend von

Danzig 1904
die Gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 s;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die Gesp. Seite 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

— verlassen.
M. eintrifft,
sondern ein
gle“ auf und
on den Herr-
aufgegeben
was muß er
nicht befördert
zum Besorgen
en das Tele-
r sehr leid.“

dängt! heißt
ne Dichtung
er jetzt beim
Sackfrüchte
sien werden,
ungung mit
vor Winter
in einen für
en Krümel-
es Thomas-
ist für den
Begenteil, die
erer Wirkung.

ergstraße der
weizer Pille.
n Sie nun
u zusammen-
nen Sie, —
ein mit dem
A.: „Un-
haben!“

Nr. 146.

auf das We-
als auf ihr
ging sie von
ie tat, recht

te Marianne
diesem Besuch
würdigem und
sagte sie zu
te Komödie.
nigstens mög-
den, vielleicht
entgegnete
übrigens das
bet und das
ichtig, Herrn
billig. „Das
hst Du mein
ig.“ erwiderte
ster Linie der
ch; ich sollte
nach tragen,
Allerdings ein
Loffe, diejen
zu begegnen.“



Frankfurt seine Vorfahre bis auf 4 überholt, als er bei Bilbel in Hessen einen Bahnhilbergang zu passieren hatte. In diesem Augenblick wurde die jenseitige Schranke unvermutet herabgelassen. Blessing stieß mit Wucht auf die Stange auf, kam zu Fall und verletzte sich nicht unerheblich am linken Arm. Das Motorrad wurde stark beschädigt und das Hinterrad auch noch von dem anfahren den Zug demoliert. Bei den guten Ansichten, die Blessing gehabt hatte, ist dieses Mißgeschick sehr zu bedauern, wenn auch andererseits gesagt werden kann, daß der Unfall noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist.

Göppingen, 20. Sept. Durch ein französisches Automobil wurde gestern auf der Straße Eisingen-Göppingen ein schreckliches Unglück verursacht. Der Pariser Bankdirektor Lariot befand sich mit seinem Sohn, seiner Schwiegertochter und seinem Chauffeur Divin auf der Fahrt von Ulm nach Stuttgart. In der Nähe der hiesigen Pumpstation begegnete der Kraftwagen zwei nahe hintereinander fahrenden Lastfuhrwerken; als das Automobil eben an diesen vorbeigefahren war, sprang der 13jährige Knabe des hiesigen Briefträgers Ringeler, dessen Eltern in der gleichen Gegend mit Feldarbeiten beschäftigt waren, über die Straße und direkt vor die Räder des Automobils; dieses warf den bedauernswerten Knaben mit furchtbarer Wucht zu Boden, wobei ihm der Hinterrumpf vollständig zertrümmert wurde. Der Tod trat nach ganz kurzer Zeit ein. Das Automobil hatte inzwischen Halt gemacht; Besitzer und Fahrer wurden in Haft genommen; sie bestritten jedoch der Polizei und später auch der Gerichtskommission gegenüber jede Schuld; besonders erklärte der Chauffeur, die erforderliche Aufmerksamkeit in keinem Fall außer acht gelassen zu haben. Die Automobilisten gaben an, daß der Knabe erst sichtbar geworden sei, als er schon unmittelbar vor dem Automobil lief; bis dahin hätten ihn die Lastwagen den Augen der Automobilisten entzogen. Der Besitzer des Kraftwagens wurde daher noch gestern Abend aus der Haft entlassen; der Chauffeur bleibt bis zur völligen Aufklärung der Angelegenheit, die für die nächsten Tage zu erwarten ist, in Haft. Die übrigen Insassen reisten Abends mit der Bahn nach Stuttgart weiter, sie mußten jedoch am Montag noch einmal nach hier zurückkehren, um den wiederholten Verhören der Beteiligten beizuwohnen. Das Automobil ist einstweilen hier zurückbehalten worden.

Göppingen, 21. Sept. Die gerichtliche Untersuchung über das Automobilunglück ergab die Schuldlosigkeit der Reisenden, was die Entlassung des Chauffeurs zur Folge hatte. Ein Rechtsanspruch kann nach der jetzigen Rechtslage im vorliegenden Fall nur auf Erstattung der Bestattungskosten u. s. w. gemacht werden. Hr. Lariot hat aber dennoch sofort 1000 Franks ausbezahlt.

Göppingen, 18. Septbr. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung wurde die zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle eines Buchhalters der Gasfabrik vergeben. Für die Stelle hatten sich 116 Bewerber gefunden. Die einstimmige Wahl fiel auf den Buchhalter Eugen Stammeler aus Calw.

Oberndorf, 22. Sept. Die bei der Waffen-

fabrik Raufer hier sich befindliche türkische Kommission hat die Ausführung von 200 000 Stück neuer Gewehre für ihre Regierung zu überwachen. Die Bestellung ist zur Hälfte geliefert. In letzter Zeit hat die Kommission das 100 000ste der fertiggestellten Gewehre übernommen. Die Vollendung des Auftrags wird die Fabrik noch viele Monate beschäftigen.

Lüdingen, 20. Sept. Die „Lüb. Chr.“ meldet: Der wegen Unterschlagung im Amt flüchtig gegangene Stationsvorsteher Boffler von Kirchentellinsfurt ist in der Gegend bei Nürnberg tot aufgefunden worden.

Oggenhausen, 21. Sept. Den Gg. Maierhofer'schen Eheleuten wurde am Samstag in ihrer Wohnung während ihrer Abwesenheit ein vollständiges Bett gestohlen. Im gestrigen „Grenzboten“ erklären dieselben, daß der Dieb auch noch die Bettlade unentgeltlich abholen dürfe. Mehr Entgegenkommen kann man gewiß nicht verlangen.

Vom Zabergäu, 20. Sept. Heute fiel, fast etwas zu früh an der Jahreszeit, der erste Reif bei 1 Grad Kälte. Teilweise ist das Kartoffelkraut erfroren, der Tabak konnte nach den letzten kalten Nächten, die einen Reif befürchten ließen, gerade noch eingebracht werden. Den Reben, die wunderschön stehen, scheint der Frost nur an einzelnen Orten geschadet zu haben.

Heilbronn, 22. Sept. Heute früh brach in einem leeren Gebäude der Hagenbuchschen Delfabrik Feuer aus, das sich rasch auf ein anstoßendes Fabrikgebäude ausdehnte. Hohe Rauch- und Feuerjulen entstiegen dem brennenden Gebäude und die Gefahr einer größeren Ausdehnung des Brandes lag sehr nahe. Es gelang aber der Mannschaft der Weckerlinie nach einer Stunde, das Feuer einzudämmen. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar ist nicht unbedeutend.

Zum Brand in Binsdorf.

Stuttgart, 22. Sept. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurden für die Abgebrannten in Binsdorf 4000 M. bewilligt, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses.

Binsdorf, 21. Sept. Noch glüht das Feuer unter dem Schutt und schon sind geschäftige Hände tätig, mit der Entfernung dieser Zeugen der Zerstörung zu beginnen. Der Hauptteil dieser Tätigkeit fällt bis jetzt dem in Geislingen einquartierten Infanterie- und Pionierkommando zu. Von dem Auffüllmaterial wird dann eine Fahrstraße gebildet, die an Stelle eines ungeeigneten Feldwegs den Bewohnern der am Rand befindlichen Häuser eine bequeme Zufahrt bieten soll. Die zu diesem Zweck erforderlichen Grundstückskäufe wurden heute von der Gemeinde vollzogen. Die Bewegung der Schuttmassen soll möglichst bald mittels einer Rollbahn erfolgen. Im großen und ganzen wird der Stadtbauplan beibehalten werden können. — Heute nachmittag fand eine Sitzung der bürgerl. Kollegien statt, der auch der aus dem Urlaub zurückgekehrte Reg.-Präs. v. Hofmann beiwohnte. In derselben wurde besonders die Frage besprochen, ob nicht sämtliche Kinder der Abgebrannten unter der Obhut von barmherzigen Schwestern in das dem Frhn. v. Stauffenberg ge-

hörige Geislinger Schloß, das von dessen Eigentümer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, verbracht werden sollten. Es hat sich nämlich gezeigt, daß manche Wohnungen in unzulässiger Weise überfüllt sind, insbesondere solche, die von Familien mit größerer Kinderzahl bewohnt werden. Es haben bis jetzt nur wenige Familien von der reichlich gebotenen Gelegenheit, in den umliegenden Dörfern Wohnung zu nehmen, Gebrauch gemacht. Der Umstand, daß fast alle Abgebrannten im Städtchen ein Unterkommen gefunden haben, erklärt sich daraus, daß der Ort im letzten Jahrzehnt von 1500 auf 900 Einwohner zurückgegangen ist, so daß eine Anzahl von Wohnungen leer standen.

Trichtingen Oa. Sulz, 22. Sept. Von dem heftigen Wind, der am Tage des Brandes in Binsdorf geherrschte, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß gereitete und angebrannte leichte Gegenstände wie Papier, Federn bis hieher, ungefähr 3 Stunden von Binsdorf entfernt, vom Winde verweht wurden.

Rosenfeld, 22. Septbr. Der Umstand, daß unser Städtchen vielfach in Verbindung mit dem Großfeuer in Binsdorf gebracht wird, ruft die Erinnerungen an einen großen Brand wach, der am 5. Februar 1868 hier ausbrach und 45 Gebäude einäscherte. 15 Familien mit zusammen 338 Personen wurden dadurch obdachlos.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 22. Sept. (Wochenmarkt am Nordbahnhof.) (Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.) Marktamtlich festgesetzt am 21. Sept.: Aufgestellt waren 28 Wagen, davon Neuzufuhr 22: aus Württemberg 2, Preußen 1, Schweiz 19. Nach auswärts abgegangen 8 Wagen. Preise waggonweise 700 M. für preußisches und 530—660 für Schweizer Obst. Im Kleinverkauf per Zentner 3—3.50 M. Handel etwas lebhafter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennack, 21. Sept. Heute früh hat uns nach mehrjähriger, erspriehlicher Tätigkeit der Grundbuchbeamte, Hr. Notariats Assistent Klein, verlassen, um seinen neuen Dienst beim R. Amtsgericht Saulgen anzutreten. Seine nächsten Freunde ließen es sich nicht nehmen, gestern Abend eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten, bei welcher von verschiedenen Seiten der lebenswichtigen Persönlichkeit und gebiegenen geschäftigen Wirksamkeit des Scheidenden gedacht und ihm eine ungetrübte Zukunft gewünscht wurde. Sein Verprechen, Feldrennack immer in gutem Andenken zu behalten, bot Gelegenheit zu der einmütigen Versicherung, daß auch ihn in die Ferne das Gedenken seiner hiesigen Freunde begleite. Die von Hr. Dr. Horst in sehr liebenswürdiger Weise intonierten Lieder und der prächtige Stoff der Lammwolltücher trugen dazu bei, die Freunde bis zur frühen Morgenstunde beisammen zu halten und nur ungern wurde geschieden mit einem herzlichen: Auf Wiedersehen!

Herrenalb, 20. Septbr. Der Verein Schwarzwälder Gastwirte hat unsere Stadt für die Abhaltung seiner XII. Hauptversammlung am 27., 28. und 29. d. Mts. ertoren und ein Festkomitee hat mit Eifer und Sachverständnis alle Vorbereitungen zu würdigem Empfang der zahlreichen

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von L. Ideler (H. Verelli.)

(Nachdruck verboten.)

16] Aber die Gutsherrin von Golya hatte sich in dieser Annahme gewaltig geirrt. Schon in den nächsten Tagen erschien Herr Karmann wieder, diesmal aber allein.

„Weiß dies Fräulein Hamm, oder kommt er hinter ihrem Rücken?“ fragte Kornelie lachend. Indessen sollte das Gespräch bald eine recht ernste und für Marianne von Mariniska unangenehme Wendung nehmen.

Herr Karmann rutschte verlegen auf seinem Stuhl hin und her und hatte sichtlich ganz etwas Bestimmtes zu besprechen. Dann sagte er sich ein Herz und begann: „Gnädiges Fräulein wissen doch, daß ich in hiesiger Gegend für meine Schneidemühle Holzankäufe in größeren Posten machen will.“

„Ich hörte bereits davon,“ entgegnete Marianne. „Sehen Sie,“ fuhr der Herr erleichtert fort, „das wissen sie also auch. Es hat sich sehr herumsprochen. Nun hat mir Ihr Förster da einen Handel anbieten lassen, der für mich und besonders für ihn sehr vorteilhaft wäre, aber, gnädiges Fräulein, der Mann betrügt Sie! Oder wissen Sie von diesem Vorschlag nichts?“

„Nein!“ erwiderte Marianne erbleichend, „ich weiß gar nicht, daß Both Sie leant.“

„Das dachte ich mir doch, denn diesen Handel

würden Sie nicht zugeben. Ich will aber niemand wissentlich betrügen, am allerwenigsten eine Dame, die mir hier freundlich entgegengekommen ist, und darum mache ich Ihnen Mitteilung von dieser Sache.“

„Wir danken Ihnen, Herr Karmann,“ sagte die Gutsherrin ernst, „das ist aufrichtig von Ihnen gehandelt. Wir sind Ihnen ganz fremd, um so dankenswerter ist es, daß Sie mich vor einem großen Schaden bewahrt haben.“

„Nur die Schuldigkeit eines anständigen Mannes,“ sagte Herr Karmann abwehrend. „Aber, gnädiges Fräulein, den Förster müßten Sie entlassen, das ist ja haarsträubend! Wenn Sie wünschen, will ich sofort als Zeuge gegen ihn auftreten, es soll mir gleich sein, ob er es mir übel nimmt, oder nicht.“ Der Gutsherr sah ordentlich schneidig aus.

Marianne sah bleich und stumm vor sich nieder, Kornelie schrak zusammen. Kam es wieder auf den Punkt? Both konnte nicht entlassen werden, warum nicht, wußte nur die Gutsherrin von Golya allein. Und nahmen seine Betrügereien einen immer größeren Umfang an, wurde er immer frecher, was mußten zuletzt auch die wohlwollendsten Nachbarn von dieser Sache denken? Deutlich fühlte ein jeder den Stein des Anstoßes, der hier lag.

Herr Karmann blickte derweilen aus dem Fenster und entdeckte Herrn Krause, der über den Hof ging. „Dort geht Ihr Inspektor, gnädiges Fräulein!“ rief er, „den ich neulich kennen lernte, das ist ein getreuer, ehrlieber Mann, auf den können Sie sich

verlassen. Wenn Sie erlauben, rufe ich ihn herein, ich möchte hören, was er dazu sagt.“

Marianne versuchte, ihn zurückzuhalten, sie konnte sich das Urteil des redlichen Beamten vorher denken und fürchtete dessen Zorn, aber der Gutsherr, in seinem Eifer, den freundlichen Damen gefällig zu sein, hatte ihn bereits angerufen und Herr Krause kam. Er geriet fast außer sich vor Empörung, als er von dem schmählichen Betrug hörte, den der Förster gegen seine Herrin verüben wollte, die ihm nur Gutes getan hatte. „Jetzt ist das Maß voll!“ rief er, „Both muß entlassen werden.“

Marianne schwieg, Herr Karmann sah sie nachdenklich an. „Es ist ein alter Mann, tut es Ihnen leid, ihn so aus dem Amt zu stoßen?“

„Er hat es bis zum Uebermaß getrieben!“ rief Krause zornig, „ich habe ihn oft genug gewarnt.“ „Eigentlich hat es doch keine Art, wenn eine Dame so allein allem vorstehen soll,“ dachte Herr Karmann, als er bald darauf den Heimweg antrat. „Nun soll sie diesen alten Betrüger entlassen, natürlich macht er ihr noch erst eine Menge Unannehmlichkeiten. Ich könnte sie am Ende wirklich heiraten, die junge Dame ist freilich sehr viel hübscher, aber diese gefällt mir doch auch ganz gut und diese hat das Geld. Wäre ich der Gutsherr von Golya, so ließe mich der Zorn eines fortgejagten Försters gewaltig kalt, aber eine Dame grämt sich.“

Der Inspektor blieb noch bei den Damen allein zurück. „Gnädiges Fräulein, es geht wirklich nicht länger,“ jagte er ehrerbietig, aber fest, „Both muß

en Eigentümer
gestellt wurde,
ämlich gezeigt,
r Weise über-
Familien mit
ES haben bis
lich gebotenen
ern Wohnung
Umstand, daß
Unterkommen
der Ort im
0 Einwohner
l von Wohn-

ot. Von dem
des in Winst-
e Vorstellung
ete und ange-
Federn bis
vorf entfernt,
Umstand, daß
ung mit dem
ruft die Ge-
ach, der am
45 Gebäude
338 Personen

am Nordbahn-
lungshalle für
am 21. Sept.:
ufuhr 22: aus
Nach auswärts
e 700 A für
h. Im Klein-
was lebhafter.

rdung.
früh hat uns
t der Grund-
in, verlassen
icht Säulen
iehen es sich
Abschiedsfeier
eben Seiten
d gediegenen
gedacht und
wurde. Sein
em Andenken
mützigen Ver-
das Bedenken
von Hrn.
intonierten
wir in trugen
Morgenstunde
n wurde ge-
edersehn!
der Verein
re Stadt für
ammlung
und ein Fest-
nis alle Vor-
r zahlreichen

ihn herein,
en, sie konnte
vorher denken
Gutsbesitzer,
men gefällig
Herr Krause
pdrung, als
te, den der
te, dr ihm
Maß voll!
jah sie nach-
nt es Ihnen
rieben!" rief
ag gewarnt."
wenn eine
dachte Herr
ntweg antrat.
er entlassen,
Menge Un-
nde wirklich
viel hübscher,
gut und diese
von Golyu,
gten Försters
h."

Damen allein
wirklich nicht
Both muß

Teilnehmer getroffen. Diese werden ebenso sehr die Herzlichkeit eines freundlichen Entgegenkommens empfinden, als die Schönheit und Lieblichkeit einer im Herbstschmuck prangenden Landschaft genießen. Der Vorsitzende des Vereins, Hotelbesitzer Diesel aus Hornberg, hat im Einverständnis mit seinen hiesigen Kollegen die Vorstandssitzung auf Dienstagabend im Hotel Post (Gebr. Mönch) festgesetzt. Am Mittwoch wird die Hauptversammlung im Konversationshause abgehalten; ihre reichhaltige Tagesordnung wird den Mitgliedern Gelegenheit zu ausgiebiger Aussprache bieten, während die Damen den Sehenswürdigkeiten der Stadt ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Voraus geht ein Frühstück im „Ochsen“ und am Schluß der Sitzung folgt das Festessen im Hotel Sonne (H. Hechinger). Den Schluß bildet ein Ball im Konversationshause. Am 29. unternehmen die Festgäste einen Ausflug nach Dobel, speisen im Hotel Sonne (A. Kramer) und kehren über Neusäß und Rotensol zurück zum Hotel Sternen (S. Gut) wo ein gemütliches Beisammensein das Fest beschließt. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß alle Teilnehmer mit ungeleiteter Befriedigung auf die Herrenalber Festtage zurückblicken werden.

Wildbad. Die Zahl der bis 19. ds. angemeldeten Fremden in dieser Saison beträgt 13 622.

Wildbad, 20. Sept. In der Nacht von gestern auf heute hatten wir den ersten richtigen Frost, 1° unter Null. Den zarteren Gartengewächsen, namentlich den Blumen, ist damit, leider zu früh, ein Ende bereitet. Die Luft aber ist bei dem hellen klaren Wetter außerordentlich erfrischend und kräftigend.

In Schömberg brach in der letzten Nacht im Hause des Schreinermeisters H. Feuer aus. Wir werden noch nähere Mitteilung darüber bringen.

Calw, 21. Septbr. Unter Leitung von Hrn. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg wird vom 19.—23. d. M. hier mit 25 Lehrern ein Kurs in landwirtschaftlicher Buchführung abgehalten.

Calw, 21. Sept. Die Verschönerung unserer Stadt schreitet stetig fort. In der Bahnhofstraße wird das Steinpflaster, das meistens schmutziger als die Straße war, entfernt und durch ein Asphalttrottoir ersetzt. Dadurch wird der Eintritt in die Stadt, der schon durch die prächtige Allee vom Bahnhof her angenehm auffällt, noch bedeutend an Wirksamkeit gehoben.

Pforzheim, 22. Sept. Das neue Viktoria-theater, in welches das stillere Kolosseumtheater umgebaut wurde, konnte heute abend bei vollbesetztem Hause mit dem Militärchor „Im bunten Rod“ von Schwaben und Frhr. v. Schlichter eröffnet werden. Es wurde im allgemeinen gut gespielt und das Publikum schien recht befriedigt zu sein.

Pforzheim, 22. Sept. Zwischen der Brauerei Beck und der Wirtschaft zur Germania wurde gestern nachmittag nach dem Lokalzuge mit Steinen geworfen. Eine Fensterscheibe wurde zertümmert, jedoch niemand verletzt. Die Uebelthäter waren böse Buben im Alter von 10 bis 12 Jahren. — Die Wirkungen des „Neuen“ äußern sich bereits. Fast täglich wurden in der letzten Zeit betrunkenen Leute durch die Schutzmannschaft von der Straße entfernt

fort.“ Marianne schlug die dunklen Augen zu dem treuen Mann empor, ein Ausdruck so unsäglichen Leidens lag in ihnen, daß dem Freunde das Herz tief bewegt wurde. „Nur Mut!“ sagte er halblaut, „ich helfe Ihnen, jetzt und überall. Wir wollen schon mit ihm fertig werden. Schreiben Sie mir eine Kündigung für ihn zum ersten April, ich werde sie ihm überbringen. Und, gnädiges Fräulein, bedenken Sie doch, Sie haben ihn ja auch in der Hand. Herr Karmann ist ein ehrenhafter Mann, bezweigt er vor Gericht diesen groben Betrugsversuch, so wird Both deshalb allein schon gehörig bestraft. Und unser neuer Nachbar steht zu uns, das haben wir heute gesehen, er kam und zeigte die Sache an, und hätte es doch nicht gebraucht.“

Marianne nickte.
„Nun also,“ fuhr Krause fort, „ich kann dem Alten unzählige Betrügereien nachweisen und schwieg nur noch immer, weil Sie es direkt wünschten. Both wird sich auch in acht nehmen, die Sache auf die Spitze zu treiben, denn er weiß sehr genau, daß er Sie schon um Tausende betrogen hat.“

„Herr Krause hat recht, Tante,“ sagte Kornelie ernst, „wir wollen tun, was er sagt. Dir zittern die Hände,“ fuhr sie liebevoll fort, „ich werde die Kündigung schreiben, Du brauchst dann nur Deinen Namen unter dieselbe setzen.“

Der Inspektor nickte vergnügt und Kornelie schrieb mit fester, schöner Handschrift die verlangte Kündigung. Dann reichte sie ihrer Tante die Feder. Marianne unterzeichnete, ohne ein Wort zu sagen,

und in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Auch gestern wieder mußten zwei Menschen wegen ihrer Trunkenheit festgenommen werden.

Unter den in den Vereinigten Staaten verstorbenen Deutschen befinden sich u. a. folgende Württemberger: Frau Christiana Nügge aus Gärtringen (D.A. Herrenberg), 63 Jahre, in Cedar Rapids. — Friedrich Lillich aus Schwann, 44 Jahre, in Philadelphia.

Dermisches.

Rürnberg, 21. Septbr. Der Polizeibericht meldet: Gestern abend 11^{1/2} Uhr setzte sich ein Metzgerlehrling in der Troststraße auf den Rand eines Wursttellers und schlief ein. Er stürzte rückwärts in die kochende Brühe und wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Mainburg in Unterfranken, 21. Sept. Gestern abend 7 Uhr wurde der Bauer Siegelhuber von Thonhausen auf der Heimfahrt von hier, wo er Hopfen verkauft hatte, von dem Metzgerburschen Steindl ermordet und ausgeraubt. Dem Mörder fielen 2000 M. in die Hände. Er wurde in Altdorf bei Landshut verhaftet.

St. Märgen, 21. Sept. Der 24jährige Karl Böfler fuhr mit 2 schwer beladenen Wagen nach Freiburg. Unterwegs geriet sein Mantel infolge des starken Windes in ein Rad. Böfler kam dadurch unter das Rad zu liegen und wurde erdrückt. Kurze Zeit nachher fand die Mutter, die selbst nach Freiburg gehen wollte, ihren Sohn tot auf der Straße liegen.

Altenheim, 21. Septbr. Vorgefunden mittag wurde in einem Tabalader eine männliche Leiche aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Die Erhebungen ergaben, daß der Ermordete ein erst kürzlich aus einer elf. Strafanstalt entlassener Handwerksbursche ist. Er soll aus Baiersbronn gebürtig sein. Die Staatsanwaltschaft ist gestern nachmittag am Tatorte eingetroffen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Grenoble, 21. Sept. Auf der Rückfahrt von der berühmten Wallfahrtskirche La Salette stürzte ein großer Stellwagen, in dem sich 38 Reisende befanden, bei Côtés de Corps in einen Abgrund. Zwei Reisende wurden tödlich verletzt, 5 schwer und 10 leichter verwundet.

Der 1. Oktober naht mit Riesenschritten, von manchen freudig erwartet, von manchen gefürchtet. Bei diesem bringt er Einnahmen, bei jenem Verpflichtungen. Auch der Zeitungs-Verleger blickt dem kommenden „Ersten“ in freudiger Erwartung entgegen, ist doch der 1. Oktober der Beginn des eigentlichen „Lesequartals“ und darf er mit diesem Zeitpunkt eine erhebliche Zunahme seines Leserkreises erwarten. Wenn auch heutzutage der größere Teil unserer Einwohnerschaft im Sommer ebenso wohl „liest“ wie im Winter, so bringt es doch für manchen der Beruf mit sich, daß er den durch die Zeitungen verbreiteten Ereignissen im Sommer weniger Interesse entgegen bringen kann, als in den Wintermonaten. Wenn in den letzteren die Familie um die trauliche Lampe versammelt ist, magt sich das Lesebedürfnis

aber ihr Gesicht war schneebleich. „Sie muß ihn sehr fürchten,“ dachte Kornelie besorgt. Dann ließ die Schlossherrin die Feder fallen und sank mit einem tiefen Seufzer wie leblos zurück.

„Sie wird wieder ohnmächtig!“ rief Kornelie erschrocken, „diese Anfälle kommen jetzt so oft.“ Sorgsam mühte sie sich um die Leidende, die indessen bald wieder die Augen aufschlug und mit schwachem Lächeln alle ferneren Hülfeleistungen von sich abwehrte.

Der Inspektor steckte das Papier zu sich. „So, gnädiges Fräulein, das Uebrige besorge ich, und wenn Both einen Versuch macht, hier in das Schloß dringen zu wollen, um sie zu sprechen, so lassen Sie ihn zurückweisen. Er hat hier gar nichts mehr zu suchen; und ich siehe in aller Treue zu Ihnen, jetzt und immer.“ Er grüßte und ging, um den alten Förster aufzusuchen.

Diesem mochte die Kündigung doch nicht unerwartet kommen. Herr Karmann hatte den frechen, betrügerischen Vorschlag des Alten mit Entrüstung zurückgewiesen und Both sagte sich jetzt selbst, daß es sehr unvorsichtig von ihm gewesen sei, sich einem ganz fremden Herrn sich gleich mit derartigen Plänen zu nähern. Er wunderte sich auch nicht, daß der Gutsbesitzer ihn sofort bei seiner Herrschaft angezeigt hatte, nach dem, was ihm der Herr selbst gejagt, hatte er es erwarten können.

Als er die Kündigung überlas, ließ ein böses Lächeln über sein wettergebräuntes Gesicht; so zußen sahle Blitze über hartes Gestein und beleuchten hell

naturgemäß weit mehr fühlbar, wie im Sommer, in welchem die schönen Abende den Aufenthalt im Freien verlockend erscheinen lassen. Viele Familien bestellen dafür zum 1. Oktober eine Zeitung und wenn wir daher jetzt zum Beginn des Quartals ein Wort für die Lokalblätter einlegen möchten, so wird uns das verehrte Publikum dies um so weniger übel deuten, als doch tatsächlich die Lokalpresse von vielen Leuten stiefmütterlich behandelt und grundfalsch beurteilt wird. Man stellt an die Leistungen eines Lokalblattes oft ganz ungerechte Anforderungen, man verlangt von uns daselbe, was großstädtische Blätter unter ganz anderen Verhältnissen bieten können, man zieht Vergleiche über die Berichterstattung usw., und man überfieht dabei ganz und gar, daß das Hauptfeld für unsere Tätigkeit auf ganz anderen Gebieten liegt, wie dasjenige der großstädtischen Zeitungen. Bei der Erfüllung der Aufgaben eines kleinen Blattes ist der Redakteur oft in Gefahr, irgendwo anzustoßen, kleinlich denkende Leute machen ihm das Leben durch ihre ewigen Nörgeleien oft wirklich sauer und wenn er dann einmal an das Gerechtigkeitsgefühl der Leser appelliert und sie bittet, die Bestrebungen der Lokalpresse durch fleißiges Abonnement und rege Injektion zu unterstützen, dann predigt er sehr oft tauben Ohren. Je mehr aber Abonnenten, je mehr inseriert wird, desto mehr können wir bieten. Zur Erreichung dieses Zweckes sprechen wir jetzt vor dem „Lesequartal“ die Bitte aus um allseitige Förderung und Unterstützung unseres Blattes. Ein gutes Wort im Kreise der Bekannten hat schon oft gute Wirkung gehabt; wir hoffen daher, daß unser Appell auch diesmal — vorm „Lesequartal“! — nicht vergeblich ist!

Neuester Kutler-Spruch.
Staub, Stank, Stock, Stein —
Krach, Knall, kurz, klein.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

St. Petersburg, 22. Sept. General Kuro-patkin meldet dem Kaiser unter dem gestrigen Datum: Auf der Südfront der Armee sind keine Veränderungen eingetreten. Eingegangenen Berichten zufolge ging der Feind in dem Kampf am 20. ds., den eine unserer Abteilungen am Dalinpaß zu bestehen hatte, zweimal zum Angriff über, wurde aber überall unter bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Wir machten mehrere Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Ausrüstungsgegenstände.

Tientsin, 22. Sept. (Neutern.) Ein amerikanischer Kaufmann namens Davidjohn ist aus Port Arthur hier eingetroffen. Er erzählt, die Japaner hätten vor einiger Zeit die Wasserleitung von Port Arthur abgeschnitten. Seitdem sei die Garnison für die Wasserversorgung auf Kondensatoren angewiesen. Wenn der Kohlenvorrat ausgegangen sei, müsse die Stadt das Wasser der unreinen Eingeborenenbrunnen verwenden.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preis-Courant des Engros-Verlages Gebr. J. & P. Schönhof in München bei, welches seine Artikel der Weib-, Holz-, Schmitt-, Kurz- und Spielwarenbranche besonders Niederwerkläusern empfiehlt.

die alte Schuld, die in tiefer Schlucht verborgen liegt; aber er schwieg.

„Verstanden?“ fragte der Inspektor barsch.
„Ja, wohl!“ versetzte Both höhnisch. „Zum ersten April soll ich gehen; aber bis zum ersten April könnte sich noch manches ereignen, was dem gnädigen Fräulein in ihrem vornehmen Schloß den Stolz gegen mich leid machte.“

„Wie nahm er die Kündigung auf?“ fragte Marianne unruhig, als ihr der Inspektor berichtete, daß er das Schreiben abgegeben habe.

„Ohne viel Worte, er wird gehen!“ versetzte Krause.

„Aber er drohte wieder?“
„Ja, er führte dieselben Reden, die er stets geführt hat. Gnädiges Fräulein haben sich durch den Menschen einschüchtern lassen,“ fügte Krause hinzu, ich sehe seine Drohungen als völlig wertlos an.“

„Ich nicht!“ flüsterete Marianne mit zuckenden Lippen, als sie sich allein sah. Dann aber raffte sie sich mutig auf, „ich will ihn nicht mehr fürchten. Mache auch er sich nicht des Betruges schuldig? Sein Sohn war es hauptsächlich, der den Verrat beging, und was mich drückt, belastet auch ihn. Er wird schweigen um seiner selbst willen und vielleicht werde ich nun von ihm erlöst.“

(Fortsetzung folgt.)

[Boshaft.] „Mit welchem Rechte nannten Sie diesen Frauenverein einen Wohlthätigkeitsverein?“ — „Meine Frau ist Mitglied, und da bin ich an drei Abenden in der Woche frei!“ (Z. Bl.)

Staatsstraßen-Sperre.

Die am 3. und 14. ds. Mts. verfügte Sperre der Staatsstraßenstrecke unterhalb Höfen wird bis 24. d. M. verlängert. Die Fuhrwerke haben bis zu diesem Tag ihren Weg über die Bismarckstraße von Höfen nach Dennach zu nehmen. Den aufgestellten Wächtern ist unbedingt Folge zu leisten.
Neuenbürg, den 22. September 1904.
K. Oberamt.
Hornung.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Wegen den Erdarbeiter **Dirk te Breul** aus Belgien, zuletzt in Calmbach wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Mötigung u. a. verhängt. Ich ersuche denselben festzunehmen und dem Amtsgerichtsgefängnis hier zuzuliefern.
Den 21. September 1904.
Räbbling H. R.

K. Forstamt Calmbach.

Steinlieferungs- u. Zerkleinerungs-Akkord.
Am Freitag den 30. Sept., vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 80 cbm Nüßhofsandsteinen und 432 cbm Muschelkalksteinen, das Vorführen von 20 cbm Kieselsteinen und 7 Waggon Porphyrschotter, das Kleinschlagen von 110 cbm Kieselsteinen und 364 cbm Kalksteinen auf der Forstamtskanzlei verankündigt.
Oberamt Neuenbürg.
Gemeinde Schömberg.

Neue Hochdruck-Wasser-Versorgung. Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Ausführung eines Kohlenschuppens sind die Grab-, Betonierungs-, Zimmer-, Schlosser- und Dachdeckungsarbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben. Zeichnungen und Kosten-Voranschläge, sowie die Affordbedingungen liegen auf dem Bauureau auf dem Rathaus in Schömberg vom 23. bis 27. September auf, wofür auch die Offerte spätestens bis zum 27., abends 6 Uhr einzureichen sind.
Schultheißenamt.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe meinen Vorrat in

Regulier- und Württ. Kochöfen

zu jedem annehmbaren Preise.
C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:
Carl Pfister.

Reb- und Traubenscheren

empfiehlt billigt der Obige.

Neuenbürg.

Trotz erheblichem Aufschlage in

Kaffee

bin ich in der Lage, meine bewährt guten Qualitäten — sowohl roh als gebrannt — zu den seitherigen billigen Preisen weiterzuliefern, worauf meine verehrl. Kundschaft hiedurch aufmerksam mache.
C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:
Carl Pfister.

Kartoffeln

ca. 120 Ztr., werden zu laufen gesucht.
Off. an die Exp. ds. Bl. erb.

Seifenpulver Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Bernhart & Co. in Göttingen

Forstamt Liebenzell. Steinlieferungs-Akkord.

Am Samstag den 24. Sept. vorm. 10 Uhr wird im Ochsen in Liebenzell die Lieferung von 380 cbm Kalk- u. Sandsteinen auf die Staatswaldwege, sowie das Zerkleinern der Steine verankündigt.

Forstamt Enzlstette. Steinbeifuhrrafford.

Am Montag den 26. Sept., abends 7 Uhr wird die Beifuhr, das Kleinschlagen und teilsweise auch das Brechen von 545 cbm Kalksteinen aus dem Bruch beim Koblhansle und aus dem Bruch am Sprollenwasenweg, sowie von 60 cbm harten Sandsteinen vom Dietersberg im Koblreich vergeben.
Zusammenkunft im „Hirsch“ in Enzstal.

K. Forstamt Calmbach. Cannenrinden-Verkauf

am Mittwoch den 28. Septbr., vorm. 10¹/₂ Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Stefanswasen: 101 Nm. tannene Brennrinde.

K. Forstamt Calmbach. Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Eiberg Abt. 7, 14, 18, 34, 41, Räbbling Abt. 17 und 27, Meistern Abt. 4, 6, 11; Heimenhardt Abt. 10, 13, 14, 16, und Scheidholz in genannten 4 Distrikten:
72 St. Fichten-, 1739 Tannen-, 79 Fichten-Langholz mit Fm.: 1248 I., 517 II., 411 III., 362 IV., 18 V. Kl. und 51 Draufholz IV., 8 V. Kl.; 7 St. Fichten-, 424 Tannen-Sägholz mit Fm.: 210 I., 66 II., 99 III. Kl.

Das Stammholz V. Kl. ist nicht gerepelt, doch ohne Rinde gemessen. Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Samstag den 8. Oktbr. d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr beim Forstamt eingereicht werden, wofür sofort deren Eröffnung stattfindet. Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 4 M. (an das Kameralamt Neuenbürg), Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

Wildbad. Brücken-Sperre.

Wegen vorzunehmender baulicher Veränderungen ist die **Wilhelmsbrücke** vom 26. September bis 8. Oktober d. J. **gesperrt.**

Wildbad, den 21. Sept. 1904.
Stadtschultheißenamt.
Bägnert.

Neuenbürg. Trauben-Mühlen

in solider Konstruktion empfiehlt billigt
Eugen Mahler.

Der Zweigverein des Evang. Bundes Neuenbürg

hält am Sonntag nachmittag 4 Uhr im „Hirsch“ in Langenbrand eine Versammlung ab, wozu Freunde desselben herzlich eingeladen sind.
Der Vorstand.

Liederkranz Neuenbürg.

Samstag den 24. Sept., abends von 8 Uhr ab in der Turnhalle

Abend-Unterhaltung

mit gesangl., musikal. und theatral. Darbietungen und nachfolgendem **Tanz-Kränzchen**, wozu die verehrl. passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner höflich eingeladen sind.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark; 1 Dame frei!
Der Ausschuss.

- Program.**
- 1) Männerchor: Jung Werner Rheinberger.
 - 2) Ouverture zu „Zell“ für Klarin., Violine und Violoncell Rossini.
 - 3) Bariton solo: Das teure Vaterhaus Gumbert.
 - 4) Männerchor: Dort liegt die Heimat Attenhofer.
 - 5) Kärnthner Welsen, Fantasie f. Klarin., Violine u. Violoncell Roschat.
 - 6) Bariton solo: An der Weser Breffel.
 - 7) Männerchor: Durch den Wald Schäfer.
 - 8) „Alles für andere“ Original-Lustspiel Birch-Pfeiffer.
 - 9) Männerchor: „Rotbartig ist mein Schäferlein“ Attenhofer.

Pilsner Bierhalle

Canntatt, Karlstraße 71.
5 Minuten vom Festplatz und nächst dem Bahnhof.
Anlässlich des Volksfestbesuches halte ich mich allen Bekannten bestens empfohlen.
Fr. Karcher
(früher in Neuenbürg)

Neuenbürg.
Sente Freitag
Mehlsuppe
mit neuem Wein.
Robert Silbereisen.

Suche zum sofortigen Eintritt 3-4 jüngere

Mädchen
(Hinter Burche nicht ausgeschlossen) für Sortieren und Kistchenmachen.
Zigarrenfabrik Döger in Calmbach.

Ein schön gelegenes, fein möbliertes

Zimmer
mit separatem Eingang ist an einen besseren Herrn bis 1. Okt. zu vermieten.
Offerte unter Nr. 240 an die Exp. ds. Bl.

Auf 1. Okt. wird ein braves, fleißiges

Mädchen
bei hohem Lohn als Köchin gesucht.
Offerte erbeten unter Orell Fühl & Co., Pforzheim.

Sägmehl
und **Brettchenabholz**
kann bis auf weiteres nicht abgegeben werden.
Notenbachwerk.

Mädchen
finden in meiner Packerei und Bernicklung dauernde Beschäftigung. Ebenso fleißige und solide

Tagelöhner
in meinen Betriebsabteilungen.
Fr. Waldbauer, Neuenbürg, Bügeleisenfabrik u. Eisengießerei.

Calmbach.
Einen praktischen

Leimofen
für Schreiner, sowie verschiedenes **Schreinerhandwerkzeug** hat wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen
Frau Wilhelmine Bott.